

Glaubensstärke.

Zu den bedeutungsvollsten Naturmerkwürdigkeiten des österreichischen Kaiserstaates zählt jenes ganz eigenthümliche Felsenlabrynth, welches sich im nordöstlichen Böhmen am Fuße des Riesengebirges längs der Metau, einem Nebenflüßchen der Elbe, hinzieht, und ein Paar Meilen im Umfange hat. Wir meinen hier nicht bloß die weltberühmten durch malerische Schilderungen und Bilder bekannten: Adersbacher Felsen, sondern auch die südwärts anstoßenden Labrynth von Weckelsdorf, welche jenen an wunderbarer Schönheit nicht nachstehen und uns erst in der neuern Zeit durch reisende Naturfreunde bekannt geworden sind.

Wenn Fürst Bückler-Muskau, der berühmte Reisende durch Aegypten, Nubien und Abyssinien &c. in seinen malerischen Skizzen von Schlesien und Böhmen als großer Kenner hervorragender Naturschönheiten von den geologischen Irrgebäuden bei Adersbach schreibt: „Man soll sich's nicht gereuen lassen, einen Weg von fünfhundert Meilen dahin zu machen“ — so gilt das auch von den eben so seltsamen Sandstein-Gebilden bei Weckelsdorf, indem jene durch diese fortgesetzt und gleichsam ergänzt werden.

Man denke sich einen ausgedehnten steinernen Wald mit den eigenthümlichsten Felsgestalten, die bald einen Keil, aufrecht oder umgestürzt und auf der